Hauptergebnisse der projektübergreifenden Evaluation

Donau-Universität Krems

Lisa Affengruber, MSc
Zentrum für Evaluation

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich
Gesundheit Österreich
GmbH

Geschäftsbereich
Fonds Gesundes
Österreich

Hintergrund

- Ziel der Evaluation:
  - Strukturen, Prozesse und Maßnahmen zu identifizieren, um mit Fokus auf Chancengerechtigkeit unterschiedliche Zielgruppen und Ziele in den Unternehmen zu erreichen
  - Durch datengestütztes, systematisches Reflektieren dem FGÖ ermöglichen, zukünftige Projektcalls zu gestalten
  - Evaluation soll den geförderten Unternehmen ermöglichen voneinander zu lernen

Evaluationsfragestellungen

A. Zum Zielsystem des BGF-Projektcalls

- A1: Was sind die drei bis fünf wichtigsten, kurzfristigen und messbaren Ziele, anhand derer der Erfolg des Projektcalls festgemacht werden soll?

B. Zum BGF-Projektcall

- B1: Wie werden der BGF-Projektcall inkl. aller darin beschriebenen Rahmenbedingungen und die vom FGÖ geförderten Leistungen von den geförderten Unternehmen wahrgenommen?
- B2: Welche subjektiv wahrgenommenen Auswirkungen hat der BGF-Projektcall auf die Betriebe aus Sicht der Projektleitungen?

Evaluationsfragestellungen

C. Zur Betriebsebene

- C1: Welche Herausforderungen und Chancen in Zusammenhang mit Arbeit 4.0 (Digitalisierung/Chancengerechtigkeit) identifizieren die Unternehmen?
- C2: Welche Maßnahmen entwickeln die Betriebe angesichts der Herausforderungen durch die Arbeit 4.0?
- C3: Welche Maßnahmen setzen die Betriebe um?
- C4: Welche Maßnahmen (inkl. digitaler Produkte) sind aus Sicht der Projektleitungen am Ende des Förderzeitraums bereits zielführend?
- C5: Welche Methoden der BGF können aus Sicht der Unternehmen und der BGF-Coaches als Beispiele guter Praxis angesehen werden und warum?
- C6: Werden aus Sicht der Projektleitungen durch die gesetzten Maßnahmen Belastungen reduziert und identifizierte Chancen genutzt?
- C7: Werden aus Sicht der Projektleitungen durch das Projekt Voraussetzungen geschaffen, damit Maßnahmen nachhaltig umgesetzt werden können?

Methoden

Qualitative Forschungsmethoden:

- Workshop mit Vertreter/inne/n des Fördergebers sowie mit den begleitenden BGF-Coaches
- Workshops mit Projektleiter/inne/n der BGF-Projekte
- Dokumentenanalyse (Projektanträge, Maßnahmenkataloge, Controlling-Berichte)

Quantitative Forschungsmethoden:

- Online-Befragung der BGF-Projektteams der Unternehmen

Evaluationsergebnisse

Wichtigste Ziele des BGF-Projektcalls (A1)

Die wichtigsten Ziele des BGF-Projekt-Projektcalls waren:

1) Belastungen/Herausforderungen durch Digitalisierung sind erhoben.

2) Chancen für Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitserleichterung, Stressreduktion) durch Digitalisierung sind erhoben.

3) Betriebe beschäftigen sich stärker mit Digitalisierung in der Arbeitswelt und dem Zusammenhang von Digitalisierung mit Wohlbefinden und Gesundheit.

4) Digitale Tools/Innovationen sind entwickelt.

Reaktionen auf den Projektcall (B1)

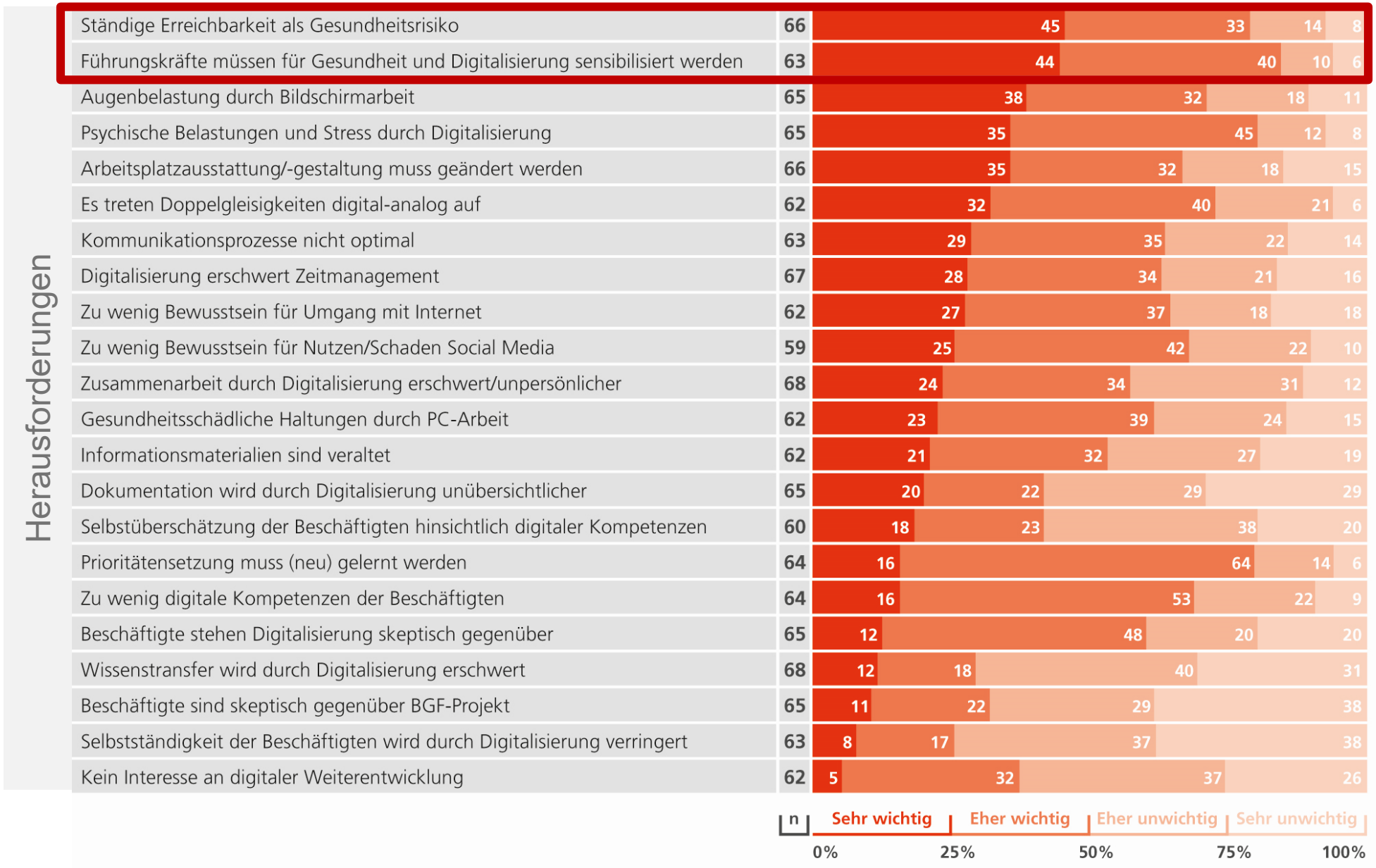
- Mit der Hilfestellung durch die BGF-Coaches bei der Projekteinreichung größtenteils sehr zufrieden
- BGF-Coaches seien kompetent, professionell, erfahren und mit großem Wissensschatz zum Thema BGF und zu den Abläufen des FGÖ
- Projektlaufzeit von 12 Monaten wird als zu kurz wahrgenommen
- Qualitätsvoller BGF-Zyklus kann schwer eingehalten oder partizipativ gearbeitet werden
- Förderantrag entgegen den Erwartungen sehr aufwändig
- Einreichung über den Projektcall im Vergleich zum früheren Einzelantrag etwas leichter
- Themenbezogene Projektcalls gut und zeitgemäß - bringen einen klaren Fokus in die BGF und geben Gelegenheit, sich mit brennenden und aktuellen Themen auseinanderzusetzen

Wahrgenommene Auswirkungen des Calls (B2)

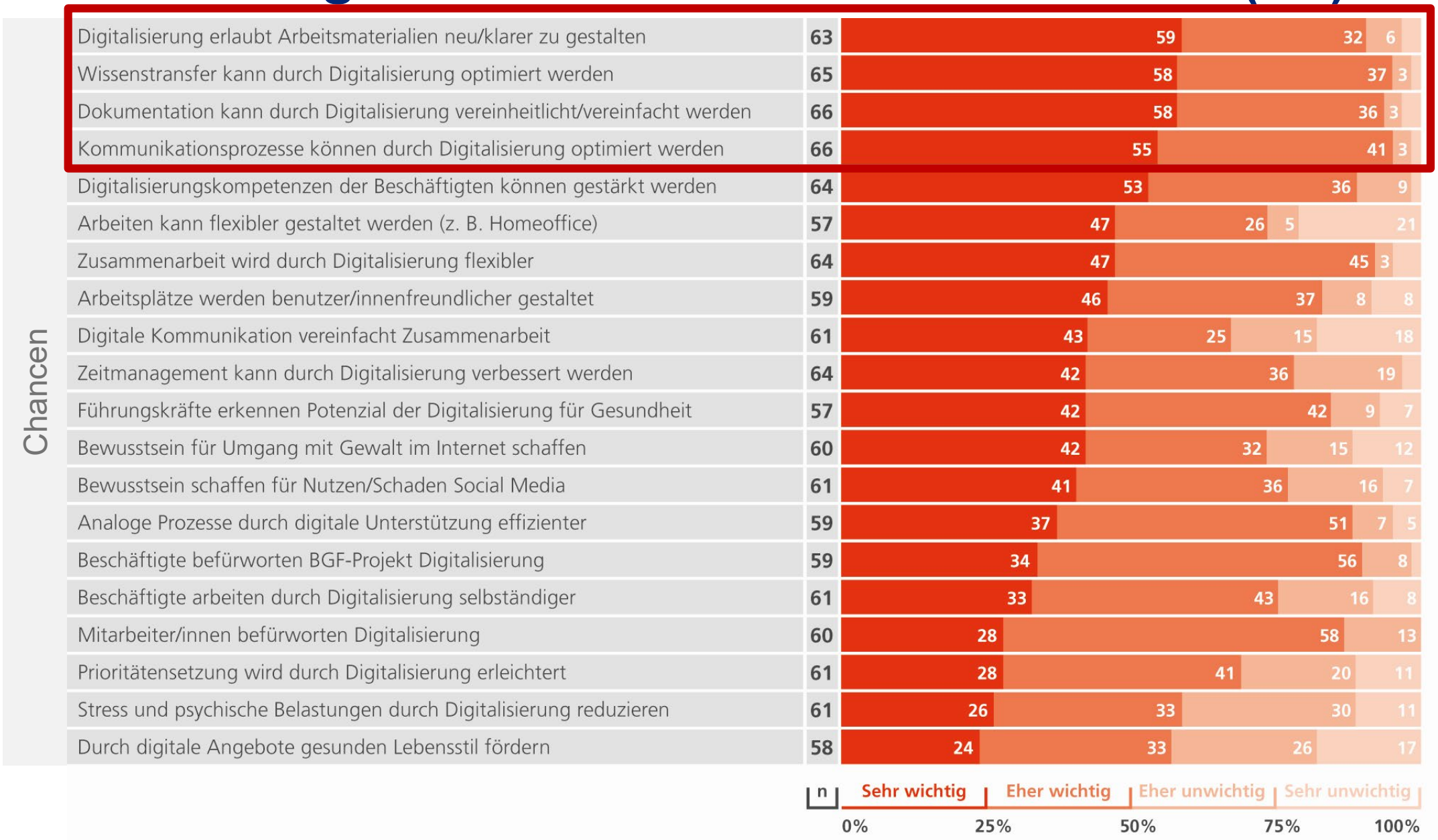
- Projektcall könne die Auseinandersetzung mit einem Thema intensivieren
- Idee für das eingereichte Projekt wurde meist im Unternehmen bereits vor dem Projektcall diskutiert, aber war noch nicht im Detail ausgereift
- Idee wäre früher oder später vermutlich auch ohne Projektcall bzw. ohne Förderung umgesetzt worden, Großteils aber mit Einschränkungen
- Projekte eher ohne Gesundheitsfokus oder mit weniger Augenmerk auf Gesundheit und gesundheitliche Chancengerechtigkeit (GCG)

→ mehr Maßnahmen zu GCG umgesetzt

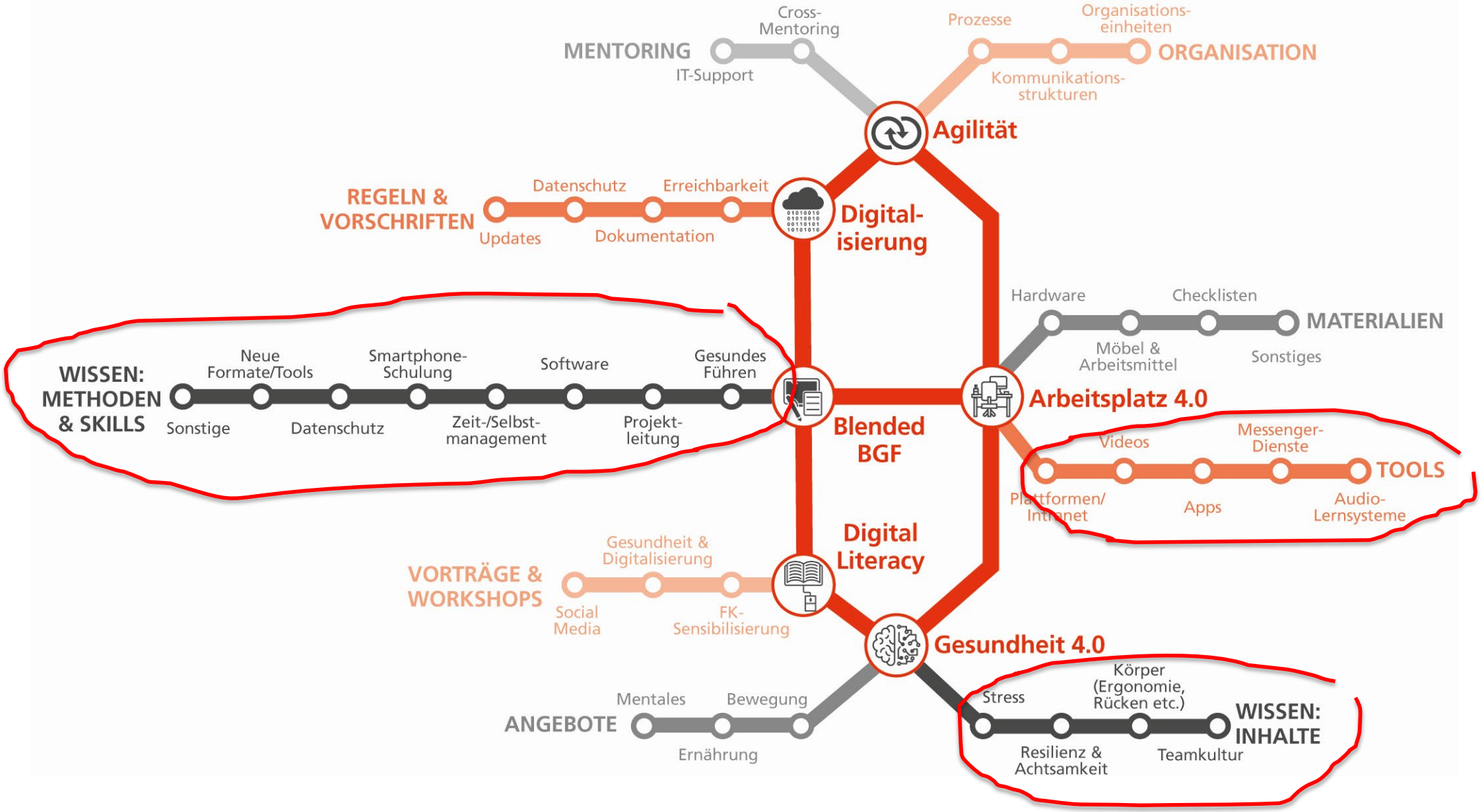
Herausforderungen und Chancen durch Arbeit 4.0 (C1)



Herausforderungen und Chancen durch Arbeit 4.0 (C1)



Entwickelte und umgesetzte Maßnahmen (C2 und C3)



Zielführende Maßnahmen (C4)

1) Belastungen/Herausforderungen und
2) Chancen für Gesundheitsförderung sind erhoben:

→ Fokusgruppen, Interviews und Befragungen von Mitarbeiter/innen

3) Betriebe beschäftigen sich stärker mit Digitalisierung und dem Zusammenhang von Digitalisierung mit Wohlbefinden und Gesundheit:

→ Sensibilisierungs-Workshops zu Gesundheit und Digitalisierung für Führungskräfte wie für Mitarbeiter/innen

→ Cross-Mentoring zu Digitalisierung

4) Digitale Tools/Innovationen sind entwickelt:

→ Zielgruppen in die Entwicklung der Tools einzubeziehen

Good-Practice-Ansätze in Unternehmen (C5)

- Pilotprojekt an einem Standort vor Ausrollung auf das ganze Unternehmen
- Zielgruppen definieren
- Partizipation der jeweiligen Zielgruppen
- Angebot chancengerecht auf verschiedene Zielgruppen abstimmen
- Unterschiedliche Inhalte für unterschiedliche Zielgruppen/Settings/Betriebe anbieten
- Einfache Lösungen finden bzw. schon vorliegende Informations- und Kommunikations-Kanäle nutzen
- Zielgruppen die Sicherheit im Umgang mit unterschiedlichen Tools/Plattformen/Apps etc. geben

Auswirkungen der Maßnahmen (C6)

Als Herausforderungen, die reduziert werden konnten, und Chancen, die genutzt werden konnten:

- „Psychische Belastungen und Stress durch Digitalisierung“
- „Digitale Kompetenzen der Mitarbeiter/innen können gestärkt werden“
- „Führungskräfte müssen für Gesundheit und Digitalisierung sensibilisiert werden“

Voraussetzungen für Nachhaltigkeit (C7)

Schlüsselfaktoren für eine nachhaltige Umsetzung:

- Partizipation der Zielgruppen
- Verankerung von BGF im Betrieb
- Ressourcen und Sensibilisierung

Vielen Dank!

lisa.affengruber@donau-uni.ac.at

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Gefördert aus den Mitteln des Fonds Gesundes Österreich
Gesundheit Österreich
GmbH

Geschäftsbereich
Fonds Gesundes
Österreich